

Barocke Klänge in der Kirche

Die St. Lambertuskirche war komplett gefüllt. Der Dresdener Star-Trompeter Ludwig Güttler hatte sich zum Konzert angesagt. Zu der Veranstaltung der Bedburger Konzertgesellschaft...

Erstellt 10.06.2009

Von **DIETMAR FRATZ**

BEDBURG. Die St. Lambertuskirche war komplett gefüllt. Der Dresdener Star-Trompeter Ludwig Güttler hatte sich zum Konzert angesagt. Zu der Veranstaltung der Bedburger Konzertgesellschaft hatte er den Organisten Friedrich Kircheis, seinen langjährigen Duo-Partner, der ebenfalls aus Dresden stammt, mitgebracht.

Mit Präludium und Fuge von Vincent Lübeck eröffnete Kircheis an der Orgel den Reigen barocker Werke. Mächtig setzte er die klangvolle Orgel in Szene. In der Fuge gönnte er einzelnen Registern aus der breiten Summe der Klangfarben ihren Auftritt. Weiche Flöten und silbrige Mixturen wechselten kurzweilig einander ab. Auch eine Bach'sche Triosonate gefiel durch deutliche Stimmführung, zu der die durchweg beherrschte Registerwahl beitrug. Auch das Orgelpräludium samt Fuge in c-Moll von Bach trug dem Organisten verdienten Applaus ein, obwohl die eine oder andere Passage weniger gebunden und dadurch noch lichtdurchlässiger vorstellbar ist.

Zusammen mit dem Publikumsmagneten Güttler wurde das Konzert zum barocken Erlebnis. Eine Sonate von Loeillet erklang abwechselnd mit weichem Ansatz und dominanter Kraft des Trompeters. Gepaart mit herrlicher Ornamentik gelangen auch Choralbearbeitungen von Homilius, bei denen Güttler die Trompete gegen ein Jagdhorn (Corno da caccia) tauschte. Das von ihm selbst nachentwickelte Instrument mit Trompetenmundstück wurde im Barock gerne verwandt wegen seines warmen, obertonreichen Klanges. Güttler gestaltete aus diesen Qualitäten die Choräle als anmutigen Genuss.

Eine Sonate des böhmischen Trompeters und Komponisten Vejvanovsky paarte die Trompete des Solisten in dichter Reibung mit dem Horn der

Orgel, die im Schwellwerk dezent aber prägend sekundierte. Auch gegen mächtiges Aufbrausen der Orgel hatte Güttler keine Mühe, sich bis zum etwas abrupten Schluss durchzusetzen. Außer den nett gewählten Klangfarben hatte das Werk jedoch nicht allzu viel zu bieten.

Ein Telemann-Konzert (D-Dur für Orgel und Trompete) beschloss das Programm. Leicht und anmutig zauberte das Duo höfisches Flair in die Kirche. Sommerfrisch flirrten die Ecksätze, markant setzte Kircheis die Eckpfeiler im Mittelsatz, zwischen denen Güttler eine gesanglich-betrachtende Aria auskostete.

Mehrere Zugaben erbat sich das begeisterte Publikum, darunter auch den populären „Marsch des Prinzen von Dänemark“ von Jeremiah Clarke als markantes Finale.